

REFERAT VON JACKY DELAPIERRE AN DER KONFERENZ VON  
«SWISS TOP SPORT» AM 4. JULI 2001 IN LAUSANNE

## **Talentsuche und -förderung im Spitzensport**

Sehr geehrte Damen und Herren

Heute wird der Breitensport gemeinhin anerkannt, und er kann auf eine breite Unterstützung zählen. Die Spitzenportveranstalter haben es diesbezüglich etwas schwerer. Und dies, obwohl auch unsere Veranstaltungen heute eine soziale Plattform darstellen und zu unverzichtbaren Orten für Begegnungen und Kontakte für die gesamte Schweizer Bevölkerung geworden sind. Vom Firmenchef über den einfachen Angestellten bis hin zum Kunden finden hier sämtliche Schichten ein offenes Gehör.

Die Anlässe, die wir Jahr für Jahr organisieren, ermöglichen es jedem, einen Teil jener Träume zu leben, die der Mensch zum Leben braucht. Er kann sich ohne übertriebenen Chauvinismus oder Grenzüberschreitungen mit dem identifizieren, was der Sportler für ihn verkörpert.

Wie Ihnen auch Andreas Brügger gleich erklären wird, fehlt es uns schmerzlich an finanziellen Mitteln für die Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren. Dabei ist es die Jugend, die uns morgen unsere sportlichen Träume erst ermöglichen wird. Genau in diesem Bereich muss es uns gelingen, Unterstützung sowohl der privaten als auch der öffentlichen Hand zu finden. Es muss ein viel stärkerer Akzent auf die sportliche und soziale Entwicklung der zukünftigen Hochleistungssportlerinnen und –sportler gesetzt werden.

Die Mitglieder von «Swiss Top Sport» stellen mit ihren Anlässen die ideale Plattform zur Verfügung, damit eine solche Unterstützung wirksam werden kann. Um den Erfolg unserer Anlässe auch in Zukunft garantieren zu können, benötigen wir Schweizer Athletinnen und Athleten, die fähig sind, sich auf höchstem Niveau zu messen. Wir müssen für sie die bestmöglichen Voraussetzungen schaffen, damit sie Fortschritte erzielen und die gesteckten Ziele auch erreichen. Momentan ist dies meist nicht der Fall.



Wie ist dies zu erreichen ?

Zuerst einmal durch das vermehrte Schaffen von leistungsfähigen Ausbildungszentren auf Kantonsebene, an denen man anerkannte Diplome im Rahmen der Berufsausbildung erwerben kann. Weiter müssen wir die Ausbildung unserer Trainer und Ausbilder der aktuellen Situation besser anpassen. Gegenüber unseren europäischen Nachbarländern, in denen der Sport besser unterstützt wird und strukturierter ist, haben wir einen Rückstand wettzumachen.

Die Plattform für den Spitzensport muss auch besser organisiert werden, damit diese Athleten die Möglichkeit haben, im Rahmen der von uns organisierten Anlässe teilzunehmen. Dazu muss eine intensivere finanzielle Unterstützung ins Leben gerufen werden. Roger Brennwald wird gleich darüber referieren.

Unsere Vereinigung fordert deshalb den Aufbau einer starken und mächtigen Sportlobby mit dem Ziel, dass der Staat und die Kantone gemeinsam zu einer spürbaren Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Organisation von Spitzensportanlässen in der Schweiz beitragen. Der Sport muss eine Vorreiterrolle spielen. Die Organisation sportlicher Anlässe auf höchstem Niveau braucht eine starke politische Unterstützung in diesem Bereich sowie in jenem der Sportausbildung.

Wir müssen Klartext reden: Ohne unsere Sportanlässe gäbe es keine Schweizer Spitzensportler mehr. Sie sollen sich besser mit der Schweiz identifizieren können. Der Breitensport kann diese Vision eines Traumes, den es für die Berufung zum Spitzensportler braucht, nicht vorleben. Ausserdem wird unsere verrichtete Arbeit zu wenig geschätzt.

Ein Wort noch zu einem Thema, das uns allen sehr am Herzen liegt: die freiwilligen Helfer. Sie sind die Arbeiter, die nicht im Rampenlicht stehen. Auch ihre Verfügbarkeit steht jedoch in Gefahr.

Was können wir für sie tun ?

Die ehrenamtliche Arbeit sollte in ein besseres Licht gerückt, überdacht und neu strukturiert werden, so wie das bereits in einigen unserer Nachbarländer geschieht. Ohne diese Freiwilligen wären nämlich viele unserer Anlässe aus finanziellen Gründen nicht mehr durchführbar. Und vielleicht kann die Berufung zur Spitzensportlerin oder zum Spitzensportler gerade auch bei der freiwilligen Mitarbeit an einem unserer Anlässe entstehen.

Sportliche Anlässe auf höchstem Niveau, wie sie von den «Swiss Top Sport»-Mitgliedern durchgeführt werden, sind ein unbestreitbarer wirtschaftlicher Faktor für die Unternehmungen in unserem Land. Deshalb ist es an der Zeit, sich auch darüber Gedanken zu machen.

Das grösste Geschenk, das wir von der Wirtschaft empfangen könnten, würde aus einer intensiveren Berücksichtigung unserer Forderungen bestehen. Auch im verstärkten Einsatz in Bezug auf die Integration junger Sporttalente. Das erscheint uns mehr als legitim.

Altbundesrat Adolf Ogi brachte es auf den Punkt: Er sagte, Sportler zu sein, komme einem Geisteszustand gleich, da der Sport die Menschen einander näher bringe und jeder daran teilnehmen könne mit seinen eigenen Leistungen und eigenem Können.

Die sportliche Gesundheit eines Landes steht und fällt mit dem Erfolg seiner organisatorischen Einrichtungen. Damit diese Organisationen Erfolge feiern können, müssen zuerst eigene Athletinnen und Athleten ausgebildet werden. Lassen Sie uns darüber nachdenken!

*Jacky Delapierre*  
*Generaldirektor Athletissima Lausanne*